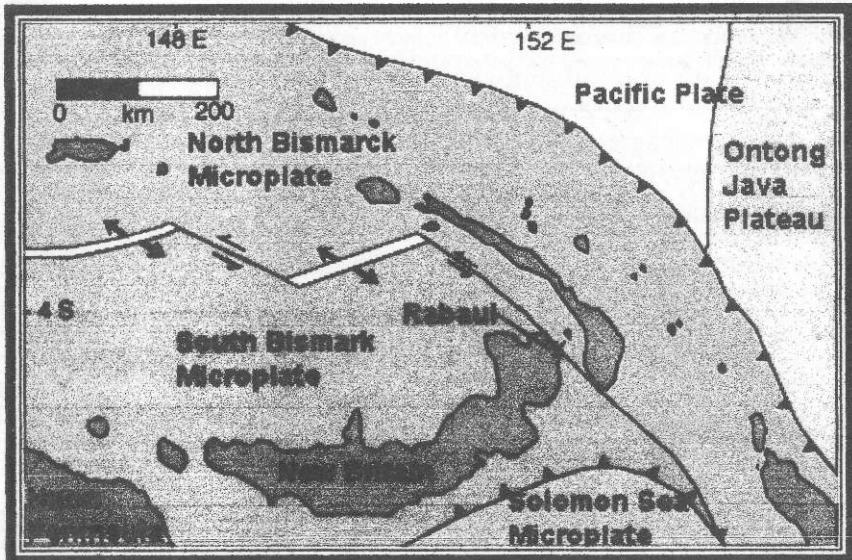
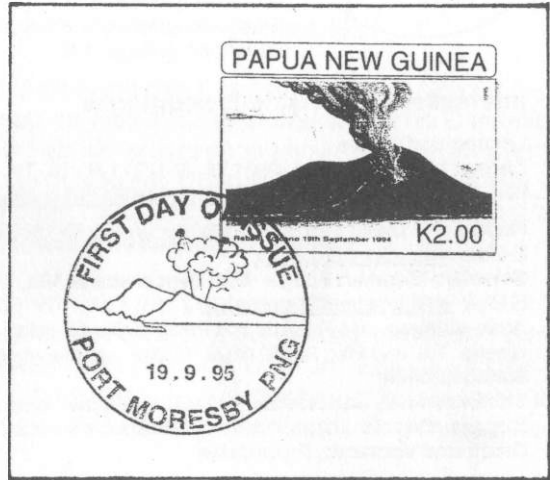


Plattengrenzen

Inselbögen

Vulkane





Jahresbezugspreis: € 20,- (für Mitglieder in Übersee € 25,-)
Erscheinungsweise: vierteljährlich, im Februar, Mai, August,
November, Auflage: 130

Interessengemeinschaft Neuguinea

Leitung und Kasse :

Dietmar Löffler, Postfach 46 01 26, D-12211 Berlin, Tel.: 030-7741993

Fax: 030-77006494 , E-Mail: Dietmar-Loeffler@t-online.de

Redaktion: Dieter Warncke, Putbuser Weg 1, D-18439 Stralsund, Tel.: 03831-270198

E-Mail: Warncke-d@gmx.de

Sekretär: Ekkehart Böttger, Mittelhegenstraße 13a, D-46395 Bocholt, Tel.: 002871-12099

E-Mail: ekki-boettger@t-online.de

Ausbietungen und Kontakt zur PPS: Wolfgang Hölzl, Am Datzmann 6, D-83483 Bischofs-
wiesen. Tel. und Fax: 08652-8505, E-Mail: wolfganghoelzl@gmx.de

Sachbearbeiter:

Sonderstempel, Ganzsachen, Neuheiten: Werner Wagner, Nordendstr.13, 82178 Puchheim

Slogans: Dietmar Löffler, Adr.s.o. Markenhefte: z.Zt. verwaist

Druck und Versand: Peter Oelke

Bankverbindung: Dietmar Löffler, Postbank Berlin (BLZ 100 100 10) Konto Nr. 86088108
International Code: IBAN: DE40 1001 0010 0086 0881 08 BIC: PBNKDEFF

© Interessengemeinschaft Neuguinea

Jeder Nachdruck, auch auszugsweise oder in leicht veränderter Form, elektronische Vervielfältigung, nur mit Genehmigung der Schriftleitung oder des Verfassers und Quellenangabe erlaubt.

INHALT

| | |
|--|------------------------|
| Aus der Redaktion | (D.Warncke) Seite 3 |
| PP – News | (W.Wagner) S. 4 |
| Nachrichten für Stempelsammler | (W.Wagner) S. 8 |
| Neuer Postservice für das Markham-Gebiet | (Red.) S. 12 |
| In eigener Sache | (D.Löffler) S. 13 |
| Plattengrenzen – Inselbögen - Vulkane | (D.Warncke) S. 14 |
| Aus meiner „Schmankerl-Ecke“ | (Wagner/Neumann) S. 18 |
| Bearbeitung der Maschinenstempel | (D.Löffler) S. 20 |
| Langfinger öffnen Einschreibebriefe | (E. Böttger) S. 25 |
| Ausstellungen 2005 | (I.Schilsky) S. 27 |
| Kauf - Tausch | (D.Löffler) S. 28 |
| Buchbesprechung | (D.Löffler) S. 31 |
| Schalter – Freistempel | (E.Böttger) S. 32 |
| West Papua – eine unbeachtete Region | (D.Warncke) S. 33 |
| PP-Presseschau | (D.Löffler) S. 34 |
| Blick in den Markt | (D.Löffler/Red.) S. 42 |

Aus der Redaktion:

Das Heft 2 des Jahres soll den offensichtlich vermittelten guten Eindruck des ersten Heftes der „Papua Post“ nicht gleich wieder verdrängen. Wir, Dietmar Löffler und ich, haben uns bemüht, auch hier wieder einige brauchbare Beiträge und Informationen für die Sammlerfreunde zu liefern.

Vom Umfang her wurden wieder 44 Seiten erreicht. Dank sei allen aktiven, namentlich ja allseits bekannten Mitstreitern ausgesprochen.

Es wird aufgerufen, sich doch einmal mit den Portogebühren von Papua Neuguinea zu beschäftigen. Es gab im Heft 2/82 eine übersichtliche Darstellung seit 1946, später hier und dort einige ergänzende Hinweise und Meldungen über Gebührenerhöhungen. Ein moderner Überblick wäre sicherlich von allgemeinem Interesse. Ein Kundiger müßte eigentlich in unserer Gemeinschaft vorhanden sein; Unterstützung wird grundsätzlich zugesagt.

Das Titelbild von Heft 1 wurde von einigen Lesern positiv beurteilt. Ich hoffe, daß auch diese Titelseite ansprechen wird. In dem Beitrag zum Vulkanismus sind leider zahlreiche Fachwörter enthalten. Ich bitte um Entschuldigung für diese Handlungsweise, aber die modernen geologischen Vorstellungen über die komplizierte erdgeschichtliche Entwicklung der Pazifik-Region sind kaum „einfacher“ zu erläutern.

Wegen der Fülle an neuen Stempeln (ca. 50) wurden diese verkleinert dargestellt (von A3 auf A4). Leider konnten vier Stempel von Madang aus Platzmangel nicht abgebildet werden. Falls der Wunsch bestehen sollte, ist ihre Wiedergabe im nächsten Heft möglich.

Eigentlich ist es doch verwunderlich, daß sich niemand zu dem farbenprächtigen Äußeren der Nr. 4/2004 geäußert hat?!

Hingewiesen muß auch an dieser Stelle auf die vorgenommene Änderung des für die Beitragszahlung so wichtigen Kontos in Berlin (vgl. Impressum).

Schon bei der Zusammenstellung dieses Mai-Heftes stellte sich heraus, daß die Zeit dafür etwas knapper wurde: Die längeren hellen Tage ermöglichten ein Verbleiben in Landschaft, Stadt und Garten, und schon ist der restliche Abend mit diesen Arbeiten angefüllt. Für den August sehe ich da noch weniger „freie“ Zeit.....

Aber es wird ein Heft 3 geben!

Allen Lesern einen wärmeren Rest des Frühlings und viele schöne Sommertage wünscht

Dietmar Löffler

Seevögel

26. Januar 2005

Annähernd 740 verschiedene Vogelarten zählt man in PNG, wovon 473 Arten hier ihren Ursprung haben und 77 Arten nur in Papua Neuguinea vorkommen.

Der Satz „Seevögel“ zeigt im Bild u.a. den kleinen Silberreiher (5t), den Nanking-Nachtreiher (75t) und den Weißgesicht-Reiher (75t), die Schopfseeschwalbe (K3), die geschwänzte Pfuhschnepfe (K3.10) und den kleinen Buntreiher (K5,20).

5t – Kleiner Silberreiher (*Egretta garzetta*)

Es ist ein kleiner weißer Reiher mit einem schmalen, schwarzen Schnabel, schwarzen Beinen und grünlichgelben Krallen. Die Jungvögel weisen einen leicht gelblichen Schnabelansatz auf, und das Grüngelb der Krallen geht noch bis zu den Beinen hoch. Ganz selten sind auch Jungvögel mit völlig grünlichen Beinen zu sehen.

Diese Vogelart ist auf der Hauptinsel PNG's und auch auf den angrenzenden kleineren Inseln weit verbreitet. Häufig sind die Tiere auch in Süßwassersümpfen, Seen und an Flüssen zu sehen, aber auch auf Sandbänken und Riffen bei Ebbe.

75t – Nanking-Nachtreiher (*Nycticorax caledonicus*)

Es ist ein stämmiger Reiher mit einem kräftigen Nacken. Die Jungvögel haben noch eine fuchsrote Oberseite, eine weiße Unterseite und weiße Flecken am Kopf, bei heranwachsenden Jungtieren geht die Farbe dann in Braun über.

Diese Reiherart bevölkert vor allem Sümpfe, Seen, Teiche, Flüsse, aber auch die Mangrovegebiete und Sandbänke bei Ebbe. Man beobachtet sie auf der Hauptinsel von der Küste bis in rund 1600 m Meereshöhe.

Tagsüber schlafen diese Vögel häufig auf Bäumen nahe am Wasser. Wenn es dunkel wird, werden sie dann aktiv. Sie jagen vor allem kleine Tiere wie Frösche, Krustentiere, kleinere Fische oder Insekten im Flachwasser, selten an Land.

75t – Weißgesicht-Reiher (*Notophyx novaehollandiae*)

Dieser mittelgroße Reiher besitzt graue Federn, nur am Kopf ist er weiß und an Brust und Unterseite lederbraun gefärbt. Die Flugfedern gehen ins Dunkelgraue, die Augen sind gelb, der Schnabel schwarz, und die Beine sind bis zu den Zehen grünlichgelb.

Das Jahr über kommen sie in kleineren Gruppen weitverbreitet im Tiefland vor. Man sieht sie an der Küste, aber auch an Straßengraben und Teichen ebenso wie in Reisfeldern oder an Flugplätzen. Oft leben sie einzeln, selten in Gruppen bis zu 15 Tieren.

K3 – Schopfseeschwalbe (*Sterna bergii*)

Dieser große schwalbenartige Vogel hat einen langen Schnabel, struppige Kopffedern und kurze gegabelte Schwanzfedern. Zur Brutzeit sind Kopf- und Nackenfedern schwarz. Er besitzt einen grüngelben Schnabel, eine graue Unterseite und schwarze Beine. Außerhalb der Brutzeit färben sich die Kopffedern heller.

Diese Vogelart kommt in den Küstengebieten Papua Neuguineas, aber auch auf den umgebenden Inseln vor. Man sieht sie an der Küste, aber auch auf hoher See. Allerdings kommen sie nicht häufig vor, meist einzeln oder paarweise, manchmal aber auch in Schwärmen bis zu 300 – 400 Tieren.

K3,10 – Geschwänzte Pfuhlschnepfe (*Limosa lapponica*)

Es ist ein großer Küstenvogel mit einem leicht gebogenen Schnabel und langen Beinen. Das meist leicht graubraune Gefieder zeigt an den Deckfedern ein gesprenkeltes bis leicht gestreiftes Muster. An der Unterseite ist der Vogel weißlich gefärbt, und der Schnabel wechselt von Rosa bis zu Schwarz an der Schnabelspitze. Beine und Zehen sind schwarz. Das Untergefieder ist feiner gemustert in Grau und Weiß. Während der Brutzeit färbt sich das Gefieder an Kopf, Hals und Unterseite bei den männlichen Tieren ins Rötliche und bei den Weibchen ins Lederbraune.

Häufig besiedeln diese Vögel Schlammgebiete, Bäche und den Gezeiten ausgesetzte Flussmündungen. Man hat sie aber auch an Seen im Inland und an Abwässerkanälen gesehen, vereinzelt auch an küstennahen Graspisten der Flugplätze. Häufig leben sie einzeln oder paarweise, mitunter aber auch in Gruppen von bis zu 15 Tieren.

K5,20 – Kleiner Buntreiher (*Notophyx picata*)

Diese kleine Reiherart weist bei den Jungtieren an Kopf und Nacken noch graue Federn auf - mit einer weißen Färbung an Hals und Brust. Mit der Zeit färbt sich das Gefieder ins Dunkelgraue. Die Augen wie auch der Schnabel sind gelb, die Beine und Zehen olivgrün.

Der Vogel kommt im Tiefland der Hauptinsel häufig vor. Die Tiere halten sich an Sümpfen, Seen, Flüssen und Flussbänken, aber auch auf wassernahen, trockenen oder verbrannten Grasgebieten auf. Sie suchen im Flachwasser nach Nahrung, aber auch in schlammigen Grasgebieten, wobei sie oft blitzschnell nach einem Beutetier zustoßen können, dann aber wieder regungslos – wie im Gebet versunken – stehen können.



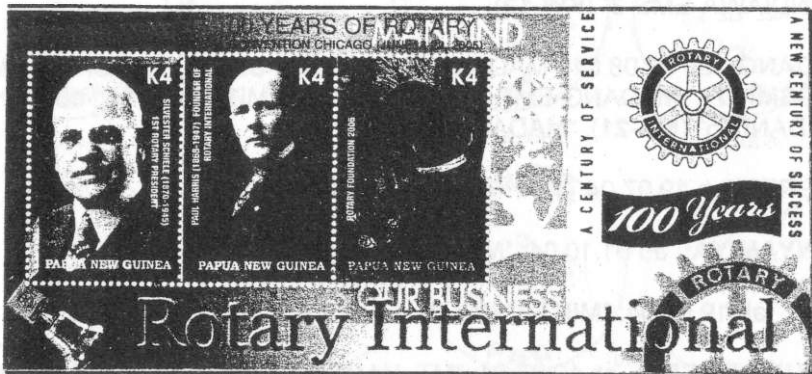
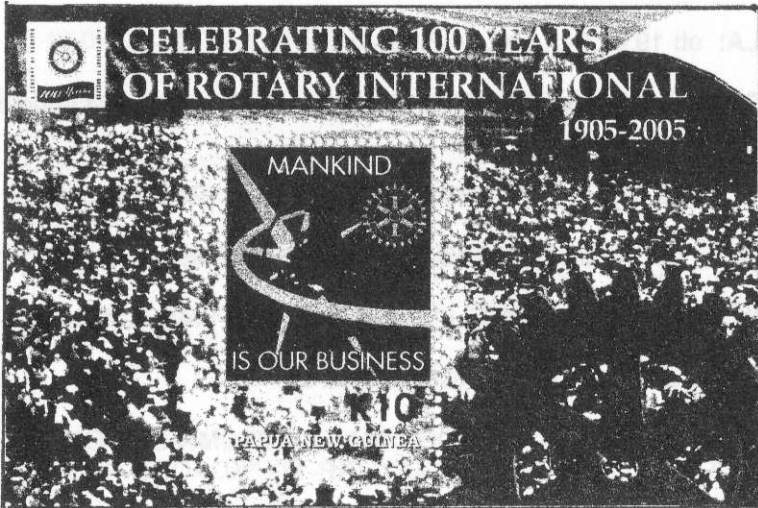
100 Jahre Rotary International

23. Februar 2005

Eine Information über die Markenmotive wurde nicht geliefert. Es handelt sich um eine in diesem Jahr international verbreitete Ausgabe, die offensichtlich auch in PNG auf die Bedeutung dieser Organisation hinweisen soll.....

Der Kleinbogen enthält nicht mehr sechs Werte, wie bisher üblich, sondern nur drei Marken zum geplanten Gesamtwert von 12 Kina.

W. Wagner



Nachrichten für Stempelsammler

Eine Reihe neuer Stempel wurde im jüngsten Heft der PPS gemeldet.

ALOTAU: jeweils ab 06.09.04: „ALOTAU-4“ (**AL-16**), „ALOTAU-5“ (**AI-17**), „ALOTAU-E.M.S.-2“ (**AL-18**), „ALOTAU S.M.K.-3“ (**AL-SMK-5**) und „ALOTAU S.M.K.-4“ (**AL-SMK-6**)

BANZ: ab 19.07.04: „BANZ-2“ (**BZ-2**)

BIALLA: ab 19.07.04: „BIALLA-3“ (**BI-8**), „BIALLA-4“ (**BI-9**)

BOROKO: Der Stempel BK-SMK-23 tauchte im Oktober 2004 ohne die Buchstaben „S“ und „K“ auf.

BUKA: ab 19.07.04: „BUKA-SMK-2“ (**BC-SMK-3**), „BUKA-5“ (**BC-12**)

KEREMA: ab 21.09.04: „KEREMA-3“ (**KM-11**), „KEREMA-4“ (**KM-12**)

KIMBE: ab 01.11.04: „KIMBE-8“ (**KZ-20**), „KIMBE-SMK-7“ (**KZ-SMK-7**)

KOKODA: ab 19.07.04: „KOKODA-2“ (**KK-2**)

KOKOPO: ab 14.10.04: „KOKOPO-SMK-2“ (**KP-SMK-5**), „KOKOPO-SMK-3“ (**KP-SMK-6**), „KOKOPO-POSTING-2“ (**KP-13**), „KOKOPO-POSTG.-3“ (**KP-14**)

KUNDIAWA: ab 27.08.04: „KUNDIAWA-4“ (**KW-10**), „KUNDIAWA-5“ (**KW-11**), „KUNDIAWA-EMS-3“ (**KW-12**)

MADANG: ab 02.08.04: „MADANG-SMK-2“ (**MA-SMK-6**), „MADANG-SMK-3“ (**MA-SMK-7**), „MADANG-EMS-3“ (**MA-23**), „MA-EMD-4“ (**MA-24**); ab 01.11.04: „MADANG-5“ (**MA-21**), „MADANG-6“ (**MA-22**)

MAPRIK: ab 19.07.04: „MAPRIK-EMS-2“ (**MK-11**)

MENYAMIYA: ab 01.10.04: „MENYAMIYA-SMK-2“ (**MY-SMK-1**)

MINJ: ab 19.07.04: „MINJ-2“ (**MJ-3**)

MOUNT HAGEN: ab 19.07.04: „MT. HAGEN-17“ (**MT-29**), „MT. HAGEN-18“ (**MT-30**)

PAIAM: ab 09.08.04: „PAIAM-SMK-2“ (**PB-SMK-2**), „PAIAM-4“ (**PB-6**), „PAIAM-5“ (**PB-7**)

RABAU: ab 21.09.04: „RABAU-SMK-6“ (**RA-SMK-15**), „RABAU-SMK-7“ (**RA-SMK-16**), „RABAU-REGISTRATION-2“ (**RA-33**), „RABAU-POSTING 3“ (**RA-34**)

TABUBIL: ab 19.07.04: „TABUBIL-6“ (**TI-13**), „TABUBIL-7“ (**TI-14**), „TABUBIL SMK-2“ (**TI-SMK-4**), „TABUBIL-SMK-3“ (**TI-SMK-5**), „TABUBIL-EMS-2“ (**TL-15**)

TARI: ab 19.07.04: „TARI-3“ (**TR-9**)

UNITECH: ab 01.11.04: „UNITECH-2“ (**UT-3**), „UNITECH-3“ (**UT-4**).

Ferner wurden zur „Morobe-Show 2004“, einer Landwirtschaftsausstellung, zwei – identische – Sonderstempel ausgegeben.

Quelle: „Papua New Guinea Calling“, Heft 230 (April 2005).

W. Wagner



AL-16



AL-17



AL-18



AL-SMK-5



AL-SMK-6



BZ-2



BI-8



BI-9



BC-SMK-3



BC-12



KM-11



KM-12



KZ-20



KM-SMK-7



KK-2



KP-SMK-5



KP-SMK-6



KP-13



KP-14



KP-15



KW-10



KW-11



KW-12



MA-SMK-6

Madang-SMK-7 und MA-21, 23-24 aus Platzgründen nicht abgebildet!



MA-22



MK-11



MY-SMK-1



MJ-3



MT-29



MT-30



PB-SMK-2



PB-6



PB-7



RA-SMK-14



RA-SMK-15



RA-33



RA-34



TI-13



TI-14



TI-SMK-4



TI-SMK-5



TI-15



TR-9



UT-3



UT-4



Neuer Postservice für das Markham-Gebiet

Die Bewohner des Markham-Distrikts werden nicht länger nach Lae fahren müssen, um Zugang zu Bank- und Postdiensten zu haben. Dieses dank der Eröffnung des „Markham District Treasury Office“, das auch die Öffnung einer Postagentur und einer Zweigstelle der South Pacific Bank in Mutzing am letzten Donnerstag (7. April 2005) einschließt.

Die Agenturen wurden durch den Gouverneur der Morobe-Provinz, Luther Wenge, im Beisein des Finanzsekretärs, des Administrators und anderer Offizieller der Morobe-Provinzverwaltung eröffnet. Mr. Wenge sagte, die Regierung war ernsthaft bemüht, Dienstleistungen für die Menschen zu sichern, besonders in den ländlichen Gebieten.

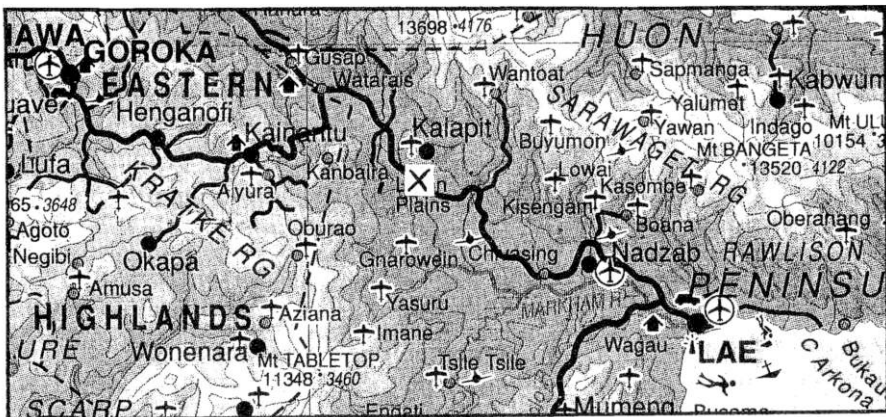
„Ihr seid die Ersten in der Morobe-Provinz, die diesen wichtigen Service erhalten, und ich dränge euch darauf, diese Dienste zu nutzen und sich darum zu kümmern, daß sie ihren Zweck erfüllen,“ sagte Mr. Wenge. „Ihr könnt nun neue Konten eröffnen und direkt darauf Geld einzahlen, anstatt jede Woche nach Lae zu fahren, um dort Bank- und Postgeschäfte zu tätigen,“ sagte er weiter.

Mr. Zurenuoc, der Administrator von Morobe, sagte, die Eröffnung dieser Agenturen war Teil des „District treasuries roll out programm“ in der Provinz und wolle garantieren, daß unbedingt notwendige Dienste für die in den ländlichen Gebieten lebenden Menschen wiederhergestellt werden.

(„Post Courier“, 12.4.2005)

Wo befindet sich nun dieses **Mutzing** ?

Mutzing liegt im Nordwestteil der Morobe-Provinz, ca. 8 km südsüdwestlich von Kaiapit, nahe der Straße von Lae nach Madang (6° 21' S, 146° 15' E).



In eigener Sache.....

Das Heft 1 / 2005 der Papua Post mit dem neuen Redaktionsteam, ist nach den Reaktionen der Sammlerfreunde, gut angenommen worden. Wir hoffen, dass die Anlaufschwierigkeiten, die sich zwangsweise ergeben haben, bald der Vergangenheit angehören.

Mich als Leiter der ING würde es freuen, wenn die Sammlerfreunde ihren Jahresbeitrag, ohne immer gemahnt zu werden, innerhalb der ersten 3 Monate des jeweils neuen Jahres, bezahlt haben.

Es sind noch (bei Redaktionsschluss 15. Mai 2005) eine ganze Anzahl von Beiträgen für 2005 offen. Auch sind darunter einige, die 2004 noch nicht überwiesen haben.

Derjenige, welcher die Kasse leitet, soll ja seinen Verpflichtungen nachkommen, d.h. Rechnungen usw. begleichen.

Dank sei natürlich auch denen gesagt, die sich mit einer Spende außerhalb ihres Beitrages, an der ING beteiligt haben.

Jetzt ein wichtiger Hinweis zur Beitragszahlung:

Ab sofort sind die Beiträge auf ein anderes Konto zu überweisen!!!!

**Dietmar Löffler, Postbank Berlin BLZ 100 100 10
Konto 86088108**

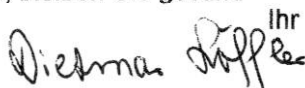
**International Code IBAN: DE40 1001 0010 0086 0881 08
BIC: PBNKDEFF**

Bitte diese Änderung beachten!!!!

Denken Sie, wenn Sie Interesse am Jahrestreffen haben, sich umgehend anzumelden. Nicht das Sie etwa Probleme mit dem Quartier bekommen. Ich würde mich freuen, auch wieder einmal ein paar neue Gesichter kennen zu lernen.

Helfen Sie uns, indem Sie an der Papua Post mitarbeiten, dass sie weiterhin so interessant und vielseitig erscheinen kann.

Bis zur nächsten Papua Post alles Gute, bleiben Sie gesund

Ihr


Plattengrenzen - Inselbögen - Vulkane

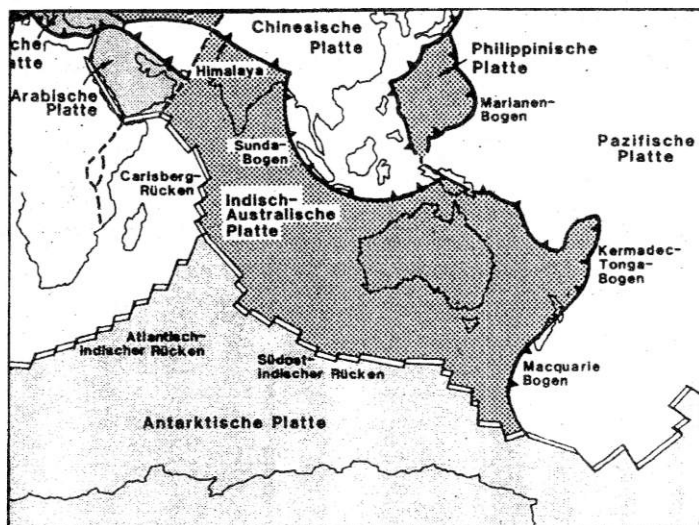
Zum Vulkanismus in der südlichen Bismarck See - Region

Mit Beginn des 19. Jahrhunderts setzte sich die Erkenntnis durch, daß die Vulkane sich aus dem Erdinneren entwickeln: Aus heißen Schmelzherden (Magmakammern) dringen Gesteinsschmelzen an die Erdoberfläche und erstarren dort (Lavaströme).

Die mit den geologischen Untersuchungen einhergehenden Datensammlungen durch Seefahrer und Naturforscher lieferten den Nachweis, daß die geologisch jungen Vulkane nicht gleichmäßig über die Erde verteilt auftreten, sondern sich in bestimmten Regionen konzentrieren.

So gehören die Vulkane im Bereich von Neuguinea dem sogenannten pazifischen „Feuerring“ an, einer ausgedehnten Vulkan- und Erdbebenzone, die annähernd 65% aller während der letzten 10 000 Jahre tätigen Vulkane umfaßt. Wie ist eine derartige Konzentration von Vulkanen zu erklären, die sich von der Westküste Süd-, Mittel und Nordamerikas über die Aleuten – Kurilen – Japan – Marianen – Neuguinea – Tonga bis nach Neuseeland erstreckt?

Die Vulkane des genannten „Feuerrings“ zeichnen die Grenzen von **Platten** nach, die die Erdkruste aufgliedern. Diese unterschiedlich großen „Schollen“ umfassen Kontinente (= kontinentale Kruste) und Meeresbecken (= ozeanische Kruste) und bewegen sich gegeneinander (vgl. Abbildung unten: Die Indisch-Australische Kontinentalplatte – mit Neuguinea – bewegt sich nach Norden gegen die nach Süden drängende Pazifische Platte).



Die erst seit den 60er Jahren verbreitete Theorie der Plattentektonik stützt sich auf umfangreiche meeresgeologische und geophysikalische Untersuchungen (Tektonik = Lehre vom Bau der Erdkruste).

Die maßgebliche Bewegungsenergie der Platten entwickelt sich in den mittelozeanischen Schwellenzonen (langgestreckte Rücken von 2000-4000 m Höhe in den Meeren), wo ständig aus dem Erdinneren basaltisches Magma aufsteigt und am Meeresboden ausfließt. Diese anhaltende Erneuerung von ozeanischer Kruste rechts und links der untermeerischen Rücken müßte zu einer Ausdehnung der Erdkruste führen.

Da aber die Erde nicht expandiert, muß die fortwährende Krustenentstehung durch eine Zerstörung an anderer Stelle kompensiert werden.

Eine Zerstörung von Krustenteilen erfolgt bei der Kollision von Platten an den Rändern der Ozeane: Die ozeanische Kruste wird dabei in die Tiefe gedrückt und verschwindet im Erdmantel; sie wird **subduziert**. Diese sogenannten Subduktionszonen tauchen mit Winkeln zwischen 30° (Japan) und 90° (Salomon-Inseln) ab. Die Geschwindigkeiten derartiger Subduktionen betragen im Durchschnitt etwa 7 cm pro Jahr; im sehr kompliziert gebauten Bereich Neuguinea – Salomon-Inseln erreichen sie ca. 11 cm/Jahr.

Dieser Vorgang wird von bedeutenden geologischen Veränderungen begleitet. Während die beiden kollidierenden Platten sich aneinander „abschleifen“, entsteht in größerer Tiefe gewaltige Reibungshitze. Die aufgestaute Energie setzt sich in Form starker Erdbeben frei. In Tiefen über 80 km schmilzt das abgetauchte Krustenmaterial, neues Magma entsteht und gelangt teilweise an die Oberfläche: Vulkanausbrüche finden statt.

Bei einer Subduktion entsteht zwischen der abtauchenden Platte und dem Rand der un-



terfahrenen Platte („Oberplatte“) eine langgestreckte Rinne mit Wassertiefen bis zu 11 000 m („Marianen-Graben“). Die Tiefe dieser Senkungszonen wird bestimmt durch die Menge der vom Kontinentrand oder den angrenzenden Inselketten angelieferten Sedimentmassen (vgl. Indonesien-Marke: Auffüllung einer Tiefseerinne mit Gesteinsmaterial!).

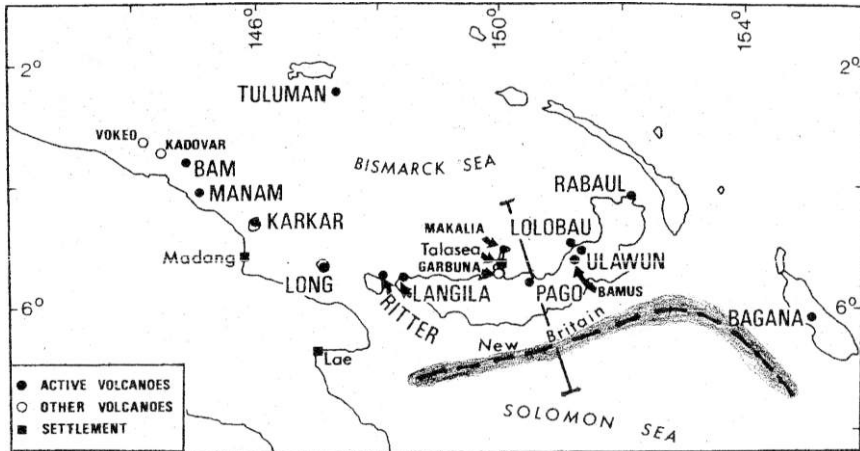
Die Tiefseerinnen markieren die Plattengrenze. Parallel zu diesem morphologischen Element, aber deutlich entfernt von der Plattengrenze, treten beim Kollidieren von zwei ozeanischen Krusten auf der „Oberplatte“ Inseln vulkanischen Ursprungs auf, die größtenteils bogenförmig angeordnet sind. Diese **Inselbögen** sind nicht sehr breit, erstrecken sich jedoch bis zu einer Länge von mehreren 1000 km. Der weitaus größte Teil der gegenwärtig im Pazifikraum tätigen Vulkane befindet sich in einer derartigen Position.

Die abgebildete Karte der Salomon-Inseln (vgl. S.15) zeigt sehr plastisch die oben beschriebenen Verhältnisse: Im Blockbild wird die abgetauchte ozeanische Platte, die Tiefseerinne („Trench“) und der Inselbogen mit zahlreichen Vulkanen erkennbar.

Nach diesen allgemeinen Aussagen zur Plattentektonik im Gebiet des Südpazifiks wenden wir uns wieder der Region im Norden von Neuguinea zu. Der Bereich der Bismarck See ist bekannt für seine intensive Erdbebenaktivität. Damit verbunden sind nicht selten Tsunamis, die zu verheerenden Auswirkungen auf den Inseln führten.

Auch die aktiven Inselvulkane weisen auf den plattentektonischen Spannungsraum hin. Kompliziert wird die Situation durch die Aufgliederung in mehrere Mikroplatten, die sich nach Süden und Westen bewegen (vgl. Abbildung auf der Titelseite!).

Innerhalb der südlichen Bismarck-Mikroplatte werden im Meer nördlich von Neuguinea von den Geologen zwei Inselbögen ausgehalten: Ein westlicher Bogen, der von den Schouten-Inseln (Westpapua) bis zum Areal um Cape Gloucester /Neubritannien reicht; ein östlicher Bogen, der die Witu-Inseln und den Hauptteil von Neubritannien umfaßt (vgl. Abbildung; n. JOHNSON 1976).

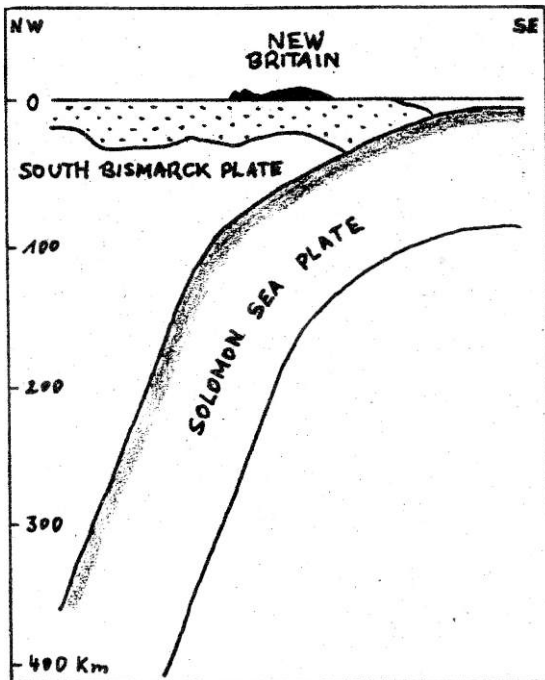


Die Vulkane des Rabaul-Gebietes werden als besondere Einheit aufgefaßt und gehören daher nicht dem östlichen Bogen an.

Der westliche Inselbogen mit den bekannten Vulkaninseln Manam, Karkar, Long, Ritter etc. korrespondiert mit der Grenze zwischen der südlichen Bismarck-Mikroplatte und der Indisch-Australischen Platte, während der östliche Bogen an die Grenze der südlichen Bismarck-Mikroplatte mit der Salomon-See-Platte gebunden ist.

Eine Tiefseerinne mit einer maximalen Tiefe von mehr als 8000 m verläuft annähernd parallel zur Südküste von Neubritannien und erstreckt sich bogenförmig nach Südosten in Richtung Bougainville (vgl. gestrichelte Linie in Abb. S. 16). Eine stark vereinfachte Profildarstellung stellt die geologische Situation in diesem Abschnitt heraus: Das Abtauchen der Salomon-See-Platte unter die südliche Bismarck-Platte; NW-SE-Profillinie in der Abb. S. 16 ersichtlich!).

Grundlage für die Untergliederung der vulkanischen Inselkette in der Bismarck See in zwei Inselbögen waren die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Plattengrenzen sowie die in ihrer chemischen Zusammensetzung abweichende Ausbildung der vulkanischen Gesteine.



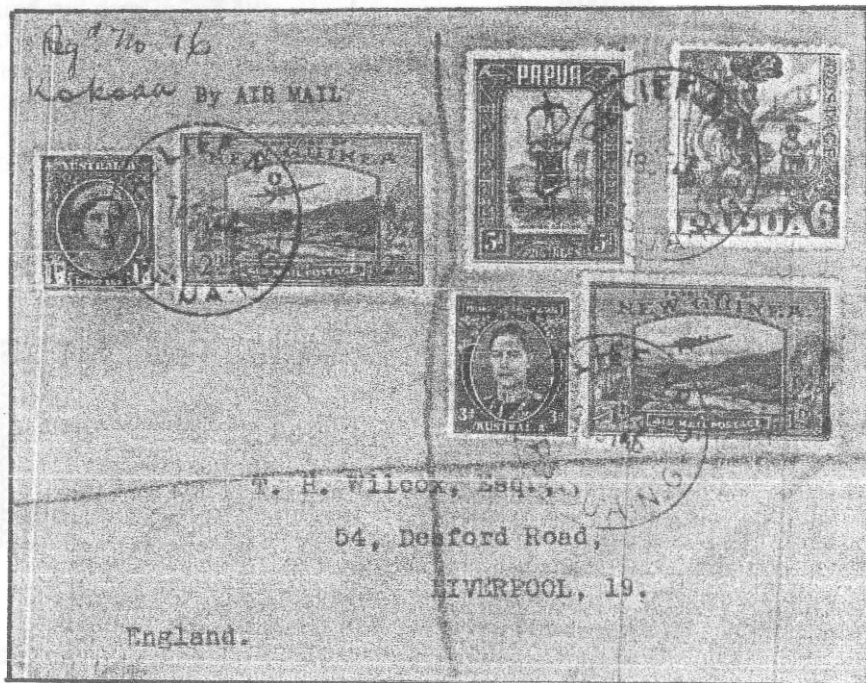
D. Warncke

Aus meiner „Schmankerl-Ecke“ (37)

Auf den ersten Blick scheint der abgebildete Brief ein früher Kokoda-Beleg zu sein. Allerdings ist dieses Postamt erst am 20. Februar 1947 eröffnet worden. Der Relief- No. 5 auf dem Brief zeigt aber das Datum 18 Jy 46.

Der Blick in den Stempelkatalog führt auf die richtige Spur: **HIGATURU**. Dieses Postamt verwendete zwischen dem 1. Juni und dem 23. August 1946 den oben genannten Aushilfsstempel. Die violette Stempelfarbe wurde aber nicht nur am Ersttag wie im Katalog angegeben, sondern auch bis weit in den Herbst dieses Jahres verwendet.

Etwas rätselhaft erscheint der handschriftliche Vermerk „Reg. D. No. 16“ in Dunkelrot und darunter „Kokoda“ in etwas hellerem Rot. Zwei verschiedene Farben - zwei verschiedene Orte? - zwei verschiedene „Schreiber“? Jedenfalls scheint es zu Beginn in Higaturu keine eigenen Einschreibezettel gegeben zu haben. Mir liegt von dort ein Ersttagsbrief vor, der einen Einschreibezettel von Port Moresby trägt. Vermutlich wurde auf dem vorliegenden Brief die R-Nummer in Higaturu eingetragen. Vielleicht war der Vermerk Kokoda auch nur eine Art „Wegweiser“ bis nach Port Moresby.

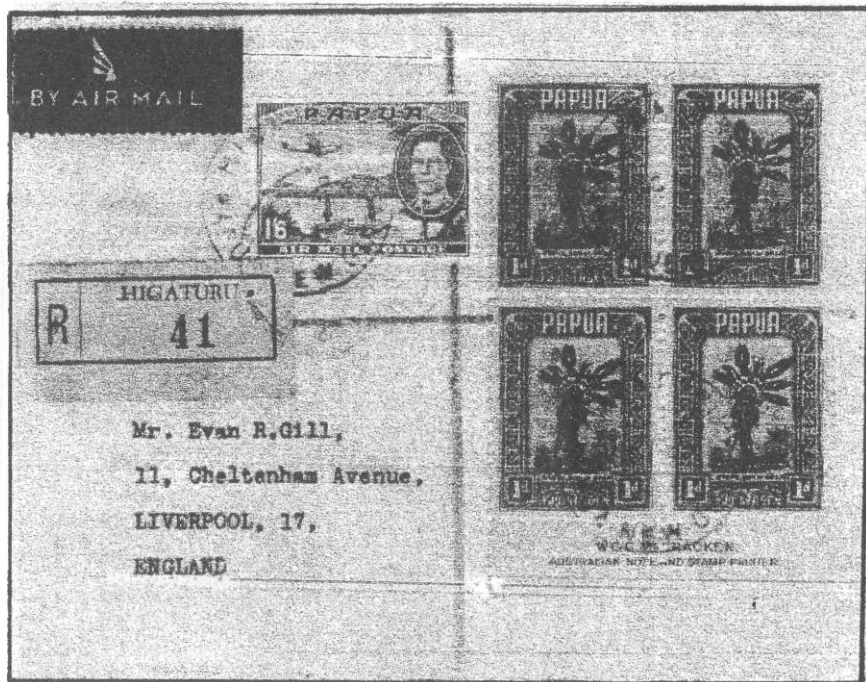


Dass der Brief in Port Moresby als Durchlaufstation war, belegt auf der Rückseite der extrem seltene Stempel „POSTAL DEPT. A1“ vom 30. Jy 46 (nur zwischen dem 12.7. und Ende August 1946 soll er hier in Verwendung gewesen sein).

Ein Brief also mit einigen Rätseln – ein Schmankerl aber allemal. Vor allem, weil man nicht so recht weiß, ob man die Vorderseite oder die Rückseite abbilden soll.

Und weil Higaturu so ein reizvolles Postamt ist (es wurde am 21.1.1951 durch einen Vulkanausbruch völlig zerstört), noch ein zweiter Beleg: Diesmal mit dem Stempel HIGATURU (HG-1) vom 7. Oktober 1946, wiederum in violetter Farbe. Zu diesem Zeitpunkt verfügte das Postamt schon über eigene Einschreibenzettel. Was für mich aber den Brief interessant macht, ist die Frankatur. Ein Imprint-Block der Druckerei McCracken der 1d-Marke aus der Papua-Zeit! Ungestempelt ist so etwas kaum zu finden, und dann erst auf Brief (sicher philatelistisch beeinflusst, aber was soll's...). Und so habe ich diesen Brief auch einer Papua-Sammlung zugeordnet, auch als Hinweis darauf, dass die Papua-Marken nach dem 2. Weltkrieg weiterhin gültig waren und auch heute noch sind.

W. Wagner



.... und aus meiner „Schmankerln – Kiste“ (38)

Kürzlich konnte ich in Australien einen interessanten Beleg erwerben, einen Erstflugbrief von Wau – Port Moresby – Melbourne. Die Fluggesellschaft Guinea Airways Ltd. beauftragte damals den Piloten Tommy O'Dea, 8 Passagiere per Sonderflug nach Melbourne zum berühmten Pferderennen „Melbourne Cup“ zu befördern.

Das Flugzeug, eine Lockheed 10A Electra Monoplane „C.J. Levien“ VH-UHX, startete am 27.10.36 in Wau über Bulolo, Salamaua nach Port Moresby 28.10.36, dann weiter nach Australien.

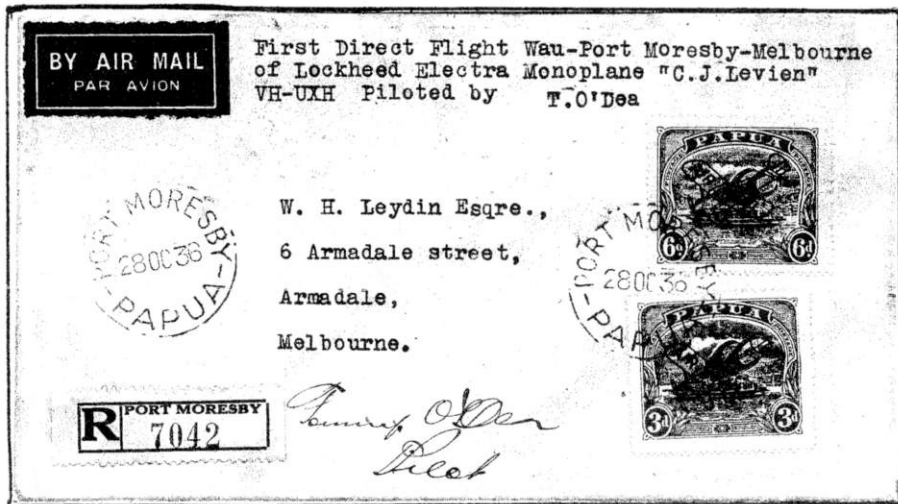
Insgesamt 329 Briefe wurden für diesen Flug in Port Moresby gesammelt und vorsortiert in Postbeutel für Townsville, Brisbane, Sydney und Melbourne, das am 30.10.36 erreicht wurde.

Der hier gezeigte E-Brief von Port Moresby trägt die Unterschrift des Piloten Tommy O'Dea. Wie viel Belege er signiert hat, ist mir nicht bekannt, aber bestimmt nur einen teil, denn ich besitze einen weitem Brief der Teilstrecke bis Brisbane des gleichen Fluges ohne sein Autogramm.

Die Passagiere kamen mit dem Rückflug am 13.11.36 wieder in Wau an.

Diese frühen Flugbelege aus Neuguinea faszinieren mich immer wieder.

Heinz Neumann



Mithilfe bei der Bearbeitung der Maschinenstempel Teil 12

Hiermit bitte ich unsere Mitglieder mir wieder bei der Bearbeitung der nächsten MST zu helfen.

Diesmal sind es die MST 27 a bis 27 d. Bei a und d (neul) sind interessante Abarten gemeldet worden.

Achten Sie bitte darauf, dass der 1. MST die Nummer 27 c ist! Dann folgen 27 a, b und d.

Näheres können Sie in der Papua Post 4/99 und weiteren Ausgaben der Papua Post nachlesen.

Ich möchte wissen, ob andere Daten als die von mir angegebenen existieren! Kurz der Hinweis: **L** bzw. **R** bedeutet die Krone befindet sich links bzw. rechts vom Maschinenstempel.

Helfen Sie mir die Daten zu vervollständigen.

Dietmar Löffler

(Seite 55)
(Aufgestellt September 2004)

Maschinenstempel Nr. 27 c
Beachtung der Quarantäne verhindert Tierkrankheiten und Haustiere

| Ab in Gebrauch | Ersttag | Verwendet | 94 | 95 | 96 | 97 | 98 | 99 | 00 | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 |
|---------------------|---------|-----------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Alotau | R | | | | | | | | | | | | | |
| Arawa | | | | | | | | | | | | | | |
| Boroko | | | | | | | | | | | | | | |
| Goroka | | | | | | | | | | | | | | |
| Kainantu | R | | | | | | | | | | | | | |
| Kavieng | | | | | | | | | | | | | | |
| Kieta | | | | | | | | | | | | | | |
| Kimbe | | | | | | | | | | | | | | |
| Konedobu | | | | | | | | | | | | | | |
| Kundiawa | | | | | | | | | | | | | | |
| Lae | | | | | | | | | | | | | | |
| Madang | | | | | | | | | | | | | | |
| Mount Hagen | | | | | | | | | | | | | | |
| Panguna | | | | | | | | | | | | | | |
| PT Moresby T= | | | | | | | | | | | | | | |
| PT. Moresby T= | | | | | | | | | | | | | | |
| Port Moresby | | | | | | | | | | | | | | |
| Rabaul | | | | | | | | | | | | | | |
| Tabubil | R | | | | | | | | | | | | | |
| Ukarumpa | | | | | | | | | | | | | | |
| University | R | | | | | | | | | | | | | |
| Wewak | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief No 1 (TP&NG) | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief No 1 PNG | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief No 2 PNG | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief 1 PNG | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief 2 PNG | | | | | | | | | | | | | | |

**OBSERVE QUARANTINE
PREVENT ANIMALS
DISEASES AND PETS**

Maschinenstempel Nr. 27 a
 Beachtung der Quarantäne verhindert Tier- und Pflanzenkrankheiten und Seuchen. (Text als Dreizeiler)
 Ab 1973 in Gebrauch. Ersttag: Verwendet: Juni bis Oktober

| | 73 | 74 | 75 | 76 | 77 | 78 | 79 | 80 | 81 | 82 | 83 | 84 | 85 | 86 | 87 | 88 | 89 | 90 | 91 | 92 | 93 | 94 | 95 | 96 | 97 | 98 | 99 | 00 | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 | 07 | | | | | |
|--------------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|--|--|--|--|--|
| Alotau | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Arawa | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Boroko | | R | R | R | R | R | R | | | | | | | | R | R | R | | | | | | | | | R | | | | | | | | | | | | | | |
| Goroka | | R | | | | | | | | | | | | | R | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kainantu | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kavieng | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kieta | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kimbe | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Konedobu | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kundiawa | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Lae | | R | R | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Madang | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mount Hagen | | R | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Panguna | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| PT Moresby T= | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| PT. Moresby T= | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Port Moresby | | R | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Rabaul | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Tabubil | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ukarumpa | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| University | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wewak | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief No 1 (TP&NG) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief No 1 PNG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief No 2 PNG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief 1 PNG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief 2 PNG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Beim Slogan Nr. 27a kann man zwei Typen unterscheiden.
 Unterschiedliche Länge der ersten Zeile.
 Abstand zwischen "Observe" und "Quarantine".
 Stellung der Buchstaben über der zweiten Zeile.
 Unterschied im Buchstaben "Q".
 Stempel bisher nur vom Postort Rabaul gefunden.

**OBSERVE QUARANTINE
 PREVENT ANIMAL AND PLANT
 DISEASES AND PESTS**

**OBSERVE QUARANTINE
 PREVENT ANIMAL AND PLANT
 DISEASES AND PESTS**

**OBSERVE QUARANTINE
 PREVENT ANIMAL AND PLANT
 DISEASES AND PESTS**

Maschinenstempel Nr. 27 b

Beachtung der Quarantäne verhindert Tier- und Pflanzenkrankheiten und Seuchen. (Text als Vierzeiler)
 Ab 1980 in Gebrauch. Ersttag: Verwendet: August, Oktober. Stempel kommt selten vor. Anscheinend nur Lae. Diseases ohne letztes "s" bei allen Daten.

(Seite 54)
 (Aufgestellt September 2004)

| | 80 | 81 | 82 | 83 | 84 | 85 | 86 | 87 | 88 | 89 | 90 | 91 | 92 | 93 | 94 | 95 | 96 | 97 | 98 | 99 |
|---------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Alotau | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Arawa | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Boroko | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Goroka | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kainantu | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kavieng | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kieta | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kimbe | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Konedobu | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kundiawa | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Lae | | | | R | | R | | R | | R | | | | | | | | | | |
| Madang | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Mount Hagen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Panguna | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| PT Moresby T= | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| PT. Moresby T= | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Port Moresby | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Rabaul | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Tabubil | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ukarumpa | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| University | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wewak | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief No 1 (TP&NG) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief No 1 PNG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief No 2 PNG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief 1 PNG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Relief 2 PNG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

OBSERVE QUARANTINE
 PREVENT
 ANIMAL AND PLANT
 DISEASE AND PESTS

Maschinenstempel Nr. 27 d

Text wie 27a, als Vierzeiler statt "and" wurde das Zeichen "g" eingesetzt.

Ab in Gebrauch. Ersttag: Verwendet:

| | 86 | 87 | 88 | 89 | 90 | 91 | 92 | 93 | 94 | 95 |
|---------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Alotau | | | | | | | | | | |
| Arawa | | | | | | | | | | |
| Boroko | | | | | | | | | | |
| Goroka | | | | | | | | | | |
| Kainantu | | | | | | | | | | |
| Kavieng | | | | | | | | | | |
| Kieta | | | | | | | | | | |
| Kimbe | | | | | | | | | | |
| Konedobu | | | | | | | | | | |
| Kundiawa | | | | R | | | | | | |
| Lae | | | | | | | | | | |
| Madang | | | | | | | | | | |
| Mount Hagen | | | | | | | | | | |
| Panguna | | | | | | | | | | |
| PT Moresby T=. | | | | | | | | | | |
| PT. Moresby T=. | | | | | | | | | | |
| Port Moresby | | | | | | | | | | |
| Rabaul | | | | | | | | | | |
| Tabubil | | | | | | | | | | |
| Ukarumpa | | | | | | | | | | |
| University | | | | | | | | | | |
| Wewak | | | | | | | | | | |
| Relief No 1 (TP&NG) | | | | | | | | | | |
| Relief No 1 PNG | | | | | | | | | | |
| Relief No 2 PNG | | | | | | | | | | |
| Relief 1 PNG | | | | | | | | | | |
| Relief 2 PNG | | | | | | | | | | |

W. Holz ließ mir den unten abgebildeten Slogan zukommen. Wir haben ihm die Nummer 27 d gegeben. Er wurde am 28. Juni 1989 in Kundiawa benutzt. Ob er noch in anderen Orten benutzt wurde, ist nicht bekannt. Text wie Nr. 27 a. Nur nach dem Wort "ANIMAL" und "DISEASES" statt "AND" das Zeichen "g" eingesetzt.

Bitte um Mithilfe der Sammlerfreunde nach anderen Daten bzw. Orten!



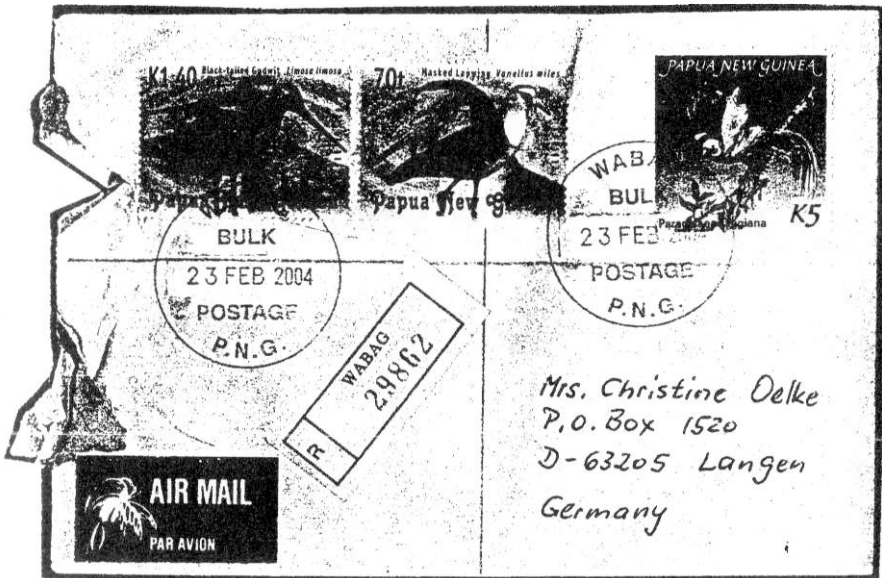
Langfinger öffnen Einschreibebriefe

In der letzten Papua Post berichtete ich bereits über Briefe, die in PNG gestohlen worden sind. Es kommt aber auch immer wieder vor, das Einschreibebriefe einfach aufgerissen werden um nach Banknoten zu suchen. Ein großes Ärgernis für uns Sammler. Auch hier vermutet man als Täter Angestellte der Post oder der Air Niugini.

Fest steht, dass die Briefe noch ungeöffnet vom Registration Office in Boroko bearbeitet und in einem Postsack zum Flugplatz weitergeleitet werden. Das Öffnen der Briefe kann also nur auf dem Weg zum Flugplatz oder während des Verladens in die entsprechenden Flugzeuge geschehen.

Die Abbildung zeigt solch einen Brief aus Wabag vom 23.02.2004. Gleichzeitig gingen noch zwei weitere Briefe nach Deutschland die ebenfalls aufgerissen ihr Ziel erreichten.

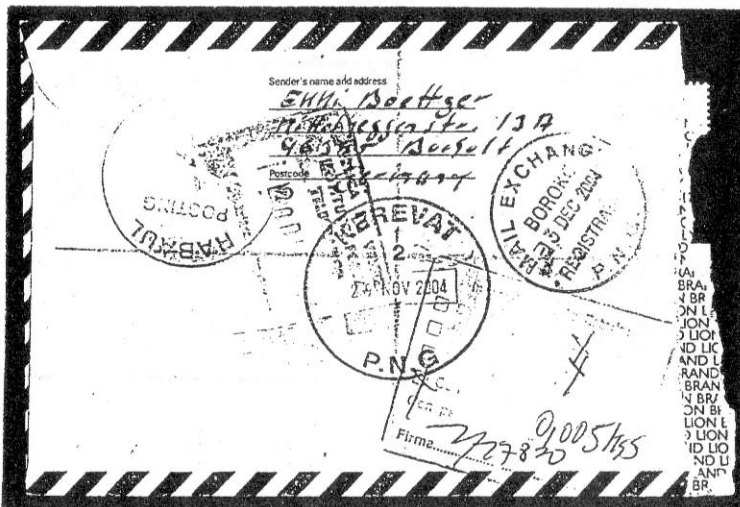
Allerdings zeigte sich die Deutsche Post sehr großzügig und erstatte jeweils den angegebenen Wertverlust und fügte sogar als **Entschuldigung** eine Steckkarte mit gültigen Postwertzeichen bei.



Diese Abbildung zeigt einen Einschreibebrief vom 24.11.2004 aus Kerevat nach Venezuela. Auch dieser Brief passierte noch unbeschädigt das Registration Office in Boroko und erreichte so zerfleddert sein Ziel.

Allerdings zeigte sich die venezolanische Post nicht so großzügig wie die Deutsche Post. Der Empfänger war sehr verärgert darüber, dass er den Erhalt des aufgefetzten Briefes auch noch quittieren musste.

Ekkehart Böttger



Ausstellungen 2005: Kunst aus Papua Neuguinea

10. Juli bis Ende September: „Stretim Hevi“ - Konflikt und Wandel -

Ausstellung von zeitgenössischer Malerei aus PNG im Missionswerk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, 91564 Neuendettelsau, Hauptstraße 2, mit Werken von verschiedenen Künstlerinnen und Künstler. Zur Eröffnung am 10. Juli wird auch der Künstler Laben Sakale John aus Papua NG erwartet.

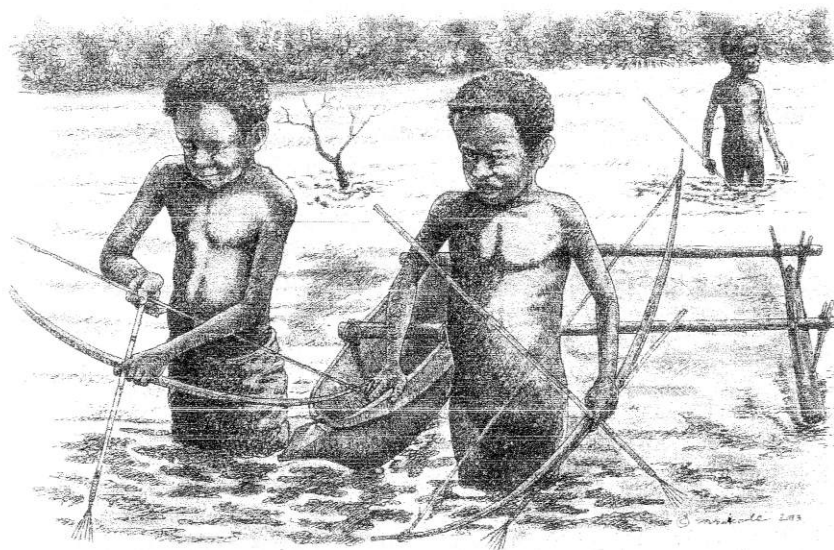
27. Juni bis 8. Juli:

Ausstellung von zeitgenössischer Malerei an der Universität Hamburg, Foyer des Asiatisch-Afrikanischen Instituts, Edmund-Siemers-Allee 1. Die Eröffnung soll ebenfalls in Anwesenheit des Künstlers Laben Sakale John erfolgen.

2. und 3. Juli:

Eine Ausstellung mit Werken verschiedener Künstler aus Papua Neuguinea ist in der Hoffnungskirche in Leipzig-Knauthain geplant. Der oben genannte Künstler wird an diesen beiden Tagen persönlich anwesend sein.

(mitgeteilt von I. Schilsky; nähere Auskunft unter ueckert-schilsky@t-online.de)



„Sisano Boys Fishing“; Laben Sakale John (2003)

Suche..... Kauf..... Verkauf.....Tausch.....

Suche im Tausch oder Kauf

--- postalisch gelaufene Belege von PNG von 1945 – 65 einschließlich Ganzsachen, Sonder- und Maschinenstempel (Fehlliste kann gesandt werden).

--- Mischfrankaturen, Australia – PNG, £ - und Cent – Währung

Biete gleiches und vieles mehr nach Ihren Wünschen.

Bernd Lepach, Kantatenweg 20 A, 04229 Leipzig

eMail: bernd.lepach@t-online.de

(20)

Suche im Tausch oder Kauf Belege, Ansichtskarten usw. aus Deutsch - Neuguinea. Desgleichen auch Briefe und Karten und anderes von Papua und British New Guinea.

Außerdem für meine Berlin - Spezielsammlung ab 1945 suche ich Belege. Ob Briefe, Karten und ähnliches, mit oder ohne Marke, da auch die Stempel der Berliner Postämter ab 1945 bis ca. 1962 aus West- und Ostberlin gesammelt werden. Berlin mit Bärenmarken, mit Marken der Gemeinschaftsausgaben, der Alliierten Besetzung, der SBZ, DDR und Marken von Berlin ab Michel Nr. 1 / EF, MiF, MeF, R-Briefe, Bf, Pk, R-Zettel, Postkrieg, Zehnfachfrankaturen und vieles andere mehr.

Auch anderes Material als Tauschmaterial vorhanden. Einige Europa - West - Länder ungestempelt, teilweise FDC, Bund, Berlin und andere Länder.

Zuschriften bitte an: Dietmar Löffler, Postfach 46 01 26, 12211 Berlin

eMail: Dietmar-Loeffler@t-online.de

Suche zum Kauf: Papua – Neuguinea

Mi.-Nr. **743 I** 1.Type 1 (mager) und **743 I** 2.Type 2 (fett)

743 II 1.Type 1 (mager) und **743 II** 2.Type 2 (fett)

746 I 1.Type 1 (mager) und **746 I** 2.Type 2 (fett)

746 II 1.Type 1 (mager) und **746 II** 2.Type 2 (fett)

 mit den Jahreszahlen 1992 und 1993

PNG – Marke Michel Nr. 10 „Häuptlingshaus in Kiriwina“

Nachauflage von 1956, Farbe: violettbraun ??

Angebote bitte an:

Martin Olwertz, Höhenstrasse 39, 56203 Höhr-Grenzhausen

(4)

Suche: Alles über Paradiesvögel: alte Ansichtskarten, Briefmarken **, Sticker, Fotos, Belege und Briefmarken ** über Naturforscher die in Neuguinea tätig waren, Berichte aus alten Zeitschriften, Literatur, Geldscheine mit Abbildungen von Paradiesvögeln (nur gute Erhaltung), Telefonkarten usw. aus allen Ländern.

Angebote bitte an: Peter Oelke, Postfach 1520, D-63205 Langen

(20)

Suche folgende Marken postfrisch zu kaufen:

Mi.-Nr. Block 1 – 6

Mi.-Nr. 497 - 502

Mi.-Nr. 663 - 667

Mi.-Nr. 718 – 720

(11)

Angebote an: Udo Heinrich, Marienstr. 2, D – 33415 Verl

Tel.: 05246 2607, Fax 05246 700897

Suche zum Kauf:

Papua Neuguinea

Mi.-Nr. 24 - 26, 27 - 28, 29 – 39, Portomarken 7 – 14 postfrisch

Mi.-Nr. 13, 17, 19, 21, Porto 1,2,4,5,6 sauberer Falz oder postfrisch

(xx höchstens 35%, Falz höchstens 25% Michel)

(11)

Angebote an: Christoph Rädler, Chr. Crimmenweg 12, 88239 Wangen

Suche : Samoa

(7)

Suche immer im Tausch oder Kauf Belege aus Samoa, auch modernes Material, mit Stempeln aller Poststellen **außer** Apia.

Biete postfrische Dubletten versch. pazifischer Gebiete; Vögel und Orchideen postfrisch (alle Welt). Weiterhin Südwestafrika / Namibia postfrisch, gestempelt, Druckvermerke, Abarten und Postgeschichte, Zensurpost usw.

Angebote an:

Hasso Gantze, Postfach 2850, NAM – 9000 Swakopmund / NAMIBIA

Email: elsie@iway.na

Suche:

Deutsch-Neuguinea: P 1, 3, 7, 12, 13 gestempelt besser gelaufen.

P 14, 15, 16 ungebraucht.

Brit. Besetzung: Postkarten P 1, 3 – 6

Papua Neuguinea: Briefe (nur bis 1980 mit gut lesbaren Stempeln).

Es müssen keine R-Briefe sein! Es geht mir um den Postort!

Bainings BG – 1 mit TPNG Marken

Goilala GO – 1

Salamaua SM – 1

Relief Nr. 2 in Momote 3.8.53 – 24.11.53

PNG – Portomarke gestempelt Mi. Nr. 5, auch auf Beleg.

Ankauf oder Tausch. (Trenne mich von allem, was sich im Laufe eines Sammlerlebens angesammelt hat).

Robert Bastian, Gartenstraße 25 61130 Nidderau 1 – Heldenbergen (2)

Suche zum Kauf (oder Tausch nach Liste):

(6)

Papua Neuguinea, postfrisch **und** sauber gestempelt

Mi. – Nr. 648 I mit Aufdruck May 1992

650 I mit Aufdruck July 1993

Zum Tausch stehen ggf. zur Verfügung: (alles postfrisch)

Mi. – Nr. 56/57, 127 – 130, 171 – 174, 175 – 178, 179 – 184, 189 –

192, 215 – 218, 219 – 222, 240 – 243, 272 – 274, 288 –

291, 341 – 350, 455 – 458, 636 – 639.

Angebote bitte an:

Dr. Volker Tetzner, Krapfengasse 29, 70180 Stuttgart; Tel. 0711 6406434

Suche im Kauf oder Tausch:

(4)

Australische Marken verwendet in Papua Neuguinea, folgende Frankaturen

(Michel Nr. der australischen Marken): 139; 140; 141; 147; 148; 174; 179;

181; 186; 187; 189 (auch auf Briefstück); 190 (auch auf Briefstück); 192; 193;

197; 205; 209; 210; 212; 219; 221.

Otto Graf; Generalkonsulat Istanbul; 11020 Berlin;

eMail: otto@skanderbeg.net

Suche:

Suche für einen Australier Schalter-Freistempel (CPS-Labels) von den

Norfolk – Inseln. Wer kann helfen?

Zuschriften an:

Ekkehart Böttger, Mittelhegenstr. 13 A, 46395 Bocholt

(1)

Anzeigen unserer Mitglieder werden auch weiterhin kostenlos in der Papua Post veröffentlicht.

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis:

Die Anzeigen werden nach dreimaligem Erscheinen gelöscht, um zu vermeiden, dass die Sammlerfreunde auf Anzeigen reagieren und dem Suchenden Material zusenden, welches er in der Zwischenzeit schon erhalten hat.

Einige Anzeigen sind, wie Sie erkennen können, schon mehrmals erschienen. Auch da hätte ich bitte die Information, ob sie weiter erscheinen sollen!

Wenn Ihre Anzeige weiter wie bisher, oder mit anderem Text erscheinen soll, so teilen Sie es mir bitte mit.

(Dietmar Löffler)

Buchbesprechung

Unter dem Namen unseres Sammlerfreundes Dieter Klein ist im Verlag Harrassowitz, Wiesbaden ein Buch erschienen.

Quellen und Forschungen zur Südsee (Herausgegeben von Hermann Joseph Hiery)

Reihe A: Quellen



Band 1: Dieter Klein (Hg.)

Jehova se nami nami

Die Tagebücher der Johanna Diehl

Deutsch-Neuguinea

1907 – 1913

2005. XIX, 249 Seiten, 34 Abb., br.

Johanna Diehl (1881 – 1946), aus einem abgelegenen Dorf im Siegerland stammend, wurde von der Rheinischen Mission in Barmen am Anfang des 20. Jahrhunderts nach Neuguinea in die Astrolabucht gesandt. Sie sollte dort den ihr unbekanntem Missionar Wilhelm Diehl heiraten, der 1904 seine erste, an Schwarzfieber erkrankte Frau verloren hatte. Johanna Diehls Tagebücher (1907 – 1913) berichten auf eindrucksvolle Weise, wie sie den nicht gerade einfachen kolonialen Alltag im wilhelminischen Neuguinea meisterte.

Der Leser begleitet sie auf ihrem Werdegang hin zur verlässlichen Gefährtin ihres Mannes, die sich auch als Vertraute der melanesischen Frauen ihres Wirkungsfeldes unentbehrlich machte. Die Tagebücher enthalten eine Fülle an historisch und ethnologisch interessanten Informationen über die deutsche Kolonie Neuguinea. In einem Anhang wird das tragische des Melanesiers Takari geschildert, den Johanna und ihr Mann mit nach Deutschland nahmen, der dort 1917 starb.

Fotos aus dem Nachlass der Missionarsfamilie, die hier erstmals veröffentlicht werden, veranschaulichen die Schilderungen eindrucksvoll.

Wer Interesse an diesem Buch hat, der wende sich direkt an Dieter Klein, Telefon 0211 332464, mit dem Hinweis der Buchbesprechung in der Papua Post.
Dietmar Löffler

Schalter – Freistempel

Ekkehart Böttger

Ergänzend zu meinem Bericht in der Papua Post 1 / 2005 kann ich folgendes melden:

Post Logo, nun kann auch der Verwendungsort Port Moresby belegt werden. Es existiert ein Beleg vom 26.06.1995 der im Besitz eines Australiers ist, lt. Information von Wolfgang Hölzl.

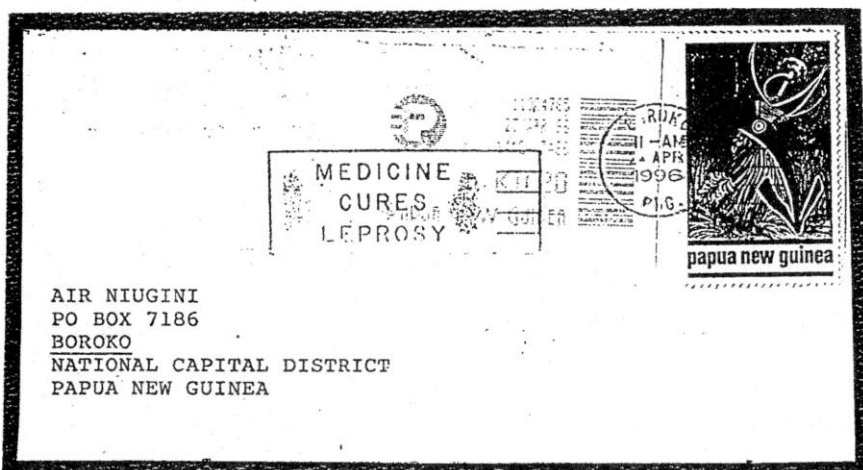
Paradiesvogel Logo, bislang waren Abschläge davon nur aus Boroko bekannt. Inzwischen ist auch ein Beleg aus Lae aufgetaucht, vom 10.05.1995.

Freistempel auf Schmetterlingspapier ohne Logo, Helmut Schreiber besitzt einen Beleg aus Wewak, nun kann also zu den bereits bekannten Postorten Alotau, Kimbe und Madang auch diese Poststelle hinzugefügt werden.

Abschließend stelle ich noch einen interessanten Beleg aus Boroko mit Post Logo vor.

Dieser Inlands – Bedarfsbrief vom 23.04.1996 weist eine Frankatur von Kina 11,25 auf, Schalterfreistempel K 11,20 plus Überdruckmarke 5t.

Die Portostufe für einen Inlands – Brief betrug seit dem 25.09.1995 nur 25t. Der Brief zeigt keinen Hinweis der auf eine besondere Beförderungsart hinweist, so ist die Gebührenangabe im Schalterfreistempel von Kina 11,20 nur als Fehleinstellung erklärbar.



West Papua – eine unbeachtete Region?

Neuguinea ist eine politisch zweigeteilte Insel: im Osten der seit 1975 selbständige Staat Papua Neuguinea; der Westteil seit 1963 als Provinz in den Staat Indonesien integriert und im Jahr 1973 Irian Jaya genannt.

Die Einwohner beider Teile werden ethnologisch den Gruppen der Papuas und der Melanesier zugeordnet.

Mit den politischen Veränderungen in Indonesien seit dem Fall von Präsident Suharto (Mai 1998) vollzogen sich auch in der größten Provinz bedeutsame Entwicklungen, die besonders in Autonomiebestrebungen der einheimischen Bevölkerungsgruppen zum Ausdruck gekommen sind. Unter dem neuen Präsidenten Wahid wurde die Provinz am 1. Januar 2000 in **West Papua** umbenannt.



Die „Papua Post“ wird sich zukünftig wieder mehr diesem auch philatelistisch nicht minder interessanten Teil von Neuguinea zuwenden. In älteren Jahrgängen unseres Mitteilungsblattes gab es bereits instruktive Beiträge über frühere Zeitabschnitte dieser Region (NL-Neuguinea; UNTEA-Periode), doch in den folgenden Jahren nahm die Anzahl der Artikel und Informationen stetig ab. In den 80er Jahren waren es noch ca. 10 Beiträge, in den 90er nur noch 5 und seit 2000 sind bisher nur zwei Berichte erschienen.

Dabei bildeten Beiträge aus der „indonesischen Zeit“ den geringsten Anteil, bedingt wohl auch durch die Schwierigkeiten der Beschaffung von Belegen aus dieser Provinz sowie die nur wenigen Markenausgaben mit thematisch eindeutig Neuguinea zuzuordnenden Motiven.

Es ist nicht beabsichtigt, alte Darstellungen und bekannte Fakten zu wiederholen. Mittels einer kurzen Übersicht könnten die historischen Daten zusammengefaßt werden, um auf die Region „einzustimmen“. Beiträge sollten anhand von Markenmaterial und Belegen gerade die jüngere politische Entwicklung erläutern und illustrieren. Es ist ja nicht ausgeschlossen, daß man unter dem im vergangenen Jahr erstmals direkt gewählten Präsidenten Yudhoyono auch verstärkt Motive aus der Provinz West Papua auswählen wird.....

Angesprochen werden also hiermit die relativ wenigen Spezialisten, die sich unter unseren Sammlern befinden und die aus ihrem Bestand instruktive und seltene Belege vorstellen und interpretieren könnten.

Veröffentlichungen über das Gebiet West Papua sind in den letzten Jahren häufig erschienen, vorwiegend in englischer und holländischer Sprache. Dabei nehmen Darstellungen des Konfliktes Niederlande/Indonesien einen Großteil ein (1949-1963), aber auch über die jüngere Zeit sind sehr umfangreiche und lesenswerte Titel erschienen.

D. Warncke

» PP – PRESSESCHAU «

pazifik

NACHRICHTEN AUS PAPUA-



aktuell

NEUGUINEA UND DEN INSELSTAATEN

(Mit freundlicher Genehmigung der Pazifik-Informationsstelle des Missionswerk der Evang. - Luth. Kirche in Neuendettelsau / Bayern)

Nr. 63 – Februar 2005

Papua-Neuguinea „Stärkt unseren Nachbarn!“

Ende Dezember 2004 hat das Australian Strategie Policy Institute" (ASPI) einen Bericht zum australisch-neuguineischen Verhältnis vorgelegt. Die beiden Autoren der 62-seitigen Studie, Hugh White und Elsinä Wainwright, befürchten in den nächsten zehn bis 15 Jahren den Staatszerfall von Papua-Neuguinea (PNG). Sie untersuchen in „Strengthening our neighbour: Australia and the future of Papua New Guinea“, wie Australien dem Nachbarstaat aus der Krise helfen kann. Die Autoren sehen dabei das Verhältnis zu PNG als dritt wichtigste Herausforderung für die australische Außenpolitik, hinter den chinesisch-amerikanischen Beziehungen und dem Verhältnis zu Indonesien.

In den letzten 30 Jahren seit der Unabhängigkeit PNGs habe man viel versucht, um den Staat bei dem Prozess der Staaten- und Nationenbildung zu unterstützen, aber dabei sei nur wenig herausgekommen, bemängeln White und Wainwright. Trotz einiger positiver Entwicklungen habe sich die Situation des Landes immer weiter verschlechtert. Zwar gäbe es bisher noch keine akute Krise, aber viele negative Trends. Sinkende Staatseinkünfte, mangelnde Dienstleistungen, eine Fragmentierung der Gesellschaft, die zunehmende Schwäche der Regierungsinstanzen, die fehlende Legitimität der Regierungsmitglieder und die schlechte Wirtschaftslage führten in einen Teufelskreis. Die Basis aller Probleme des Landes sei das Unvermögen der Regierung zur guten und effektiven Regierungsführung. Trotz qualifizierter und engagierter Menschen fehle es an der Kenntnis darüber, wie man einen Staat führt.

Die Autoren der Studie befürchten einen Kollaps des Staates, sollten die Regierungsinstanzen weiter geschwächt werden. Schon jetzt könnten schwere Probleme wie etwa die AIDS-Krise zu einem kompletten Staatszerfall führen. Die Schwachheit des Staates führen die Forscher auf

die Schwachheit der Nation zurück. Nation" sei für fast alle Bürger des Landes ein abstrakter Begriff, den sie nicht mit Inhalt füllen könnten. Auch täte der Staat nichts, um eine kollektive Identität als „Neuguineer“ zu schaffen.

Bisher habe Australien versucht, die Probleme des Nachbarstaates durch Zahlungen von Entwicklungshilfegeldern zu lösen. Seit der Unabhängigkeit von PNG im September 1975 seien 15,5 Milliarden AUS Dollar Entwicklungshilfe ins Land geflossen.

Ein neuer Schritt in der Entwicklungshilfe ist das 2004 implementierte Enhanced Cooperation Program" (ECP), unter dem 210 australische Polizisten und 64 Angestellte des Öffentlichen Dienstes in PNG versuchen, Recht und Ordnung zu etablieren und die Neuguineer in guter Staatsführung zu unterweisen. Das auf fünf Jahre angelegte Programm kostet Australien 800 Millionen Dollar. Das ECP sei zwar ein Schritt in die richtige Richtung, greife aber längerfristig zu kurz, so Wright und Wainwright.

Das Ziel der neueren australischen Außenpolitik sei es, aus PNG eine starke, sichere, prosperierende und effiziente Nation zu machen, denn von dem Erfolg dieses Staates hänge die Zukunft des gesamten pazifischen Raumes ab.

White und Wainwright schlagen deshalb eine neue politische Vorgehensweise gegenüber PNG vor. Dabei haben sie sieben Empfehlungen im Sinn:

- 1) längerfristige Planung: Stabilität kann nicht in drei bis fünf Jahren erreicht werden, hier muss nach Generationen gerechnet werden
- 2) Eigendynamik: Neuguineer müssen selber Veränderungen wollen, enge Zusammenarbeit mit Reformern ist nötig
- 3) Hauseigene Lösungen: PNG muss eigene Lösungen für seine spezifischen Probleme finden
- 4) Gegenseitige Verantwortung
- 5) Umfassender Ansatz: Lösungsansätze müssen längerfristig für alle Probleme entwickelt werden
- 6) Zusammenarbeit mit allen Geldgebern
- 7) Stärkere bilaterale Beziehungen zwischen Australien und PNG.

Diese Empfehlungen könnten in ein neues politisches Programm einfließen, dass laut Erkenntnis der beiden Wissenschaftler folgende vier Kriterien erfüllen sollte:

1. Beziehungen stärken: Dialoge auf politischer Führungsebene, u.a.

Treffen der Premierminister sowie Stärkung der Basis (vor allem der jungen Leute)

2. Den Staat stärken: Korruption verhindern, Regierungsinstanzen unterstützen, administrative Fähigkeiten im Öffentlichen Dienst stärken, Verantwortlichkeiten auf nationaler, provinzieller und lokaler Ebene verteilen

3. Die Wirtschaft stärken: den privaten Sektor unterstützen, den australischen Markt öffnen, Jobmöglichkeiten in Australien zu schaffen.

4. Die Nation stärken: Aufbau einer nationalen Identität als Neuguineer, Gemeinschaftsgefühl durch Stärkung der Zivilgesellschaft (vor allem Frauengruppen), den Sport als Grundlage der Identifikation mit dem Staat fördern, das Wahlsystem und konstitutionelle Reformen unterstützen.

Die Studie des ASPI endet mit einem Beitrag von Sir Mekere Morauta, dem ehemaligen Premierminister von PNG (1999 - 2002). Er nimmt in klaren Worten zu den Empfehlungen der Studie Stellung und endet mit der provokanten Frage: „Wie kann Australien uns Neuguineern helfen, uns selbst zu helfen?“

Große Kinderarmut

Ende des Jahres hat die UNICEF (United Nations Children's Funds) ihren Bericht zur Lage der Kinder weltweit veröffentlicht. Bei der offiziellen Vorstellung von „State of the World's Children Report 2005“ legte UNICEF-Geschäftsführerin Carol Bellamy erschreckende Zahlen vor: a) Eines von drei Kindern weltweit habe weder Zugang zu sauberem Trinkwasser, Gesundheitsvorsorge noch sanitären Einrichtungen. b) In Konflikten seit 1990 sind mehr als die Hälfte aller Todesopfer Kinder. c) 15 Millionen Kinder sind bereits AIDS-Waisen. d) Von den 2,2 Milliarden Kindern weltweit leben bereits eine Milliarde in Armut. Diese Kinder seien ihrer Kindheit beraubt, erklärte Bellamy auch den Titel des Jahresberichts „Childhood under threat“.

Bei der Vorstellung des UNICEF-Berichtes in Port Moresby sprach der PNG-Ländervertreter des Kinderhilfsfonds der Vereinten Nationen, Dr. Isiye Ndombi, über die Armut in Papua-Neuguinea. 40 der Bevölkerung des Staates lebten von unter einem US Dollar täglich. Die UN haben einen Dollar pro Tag als Kriterium für die Armutsgrenze festgelegt. Die Armutsquote habe sich in den letzten zehn Jahren um 60 % erhöht,

erklärte Ndombi. Eine Besserung sei so lange nicht in Sicht, wie der Staat sich nicht um die Ausbildung von Kindern bemühe. Solange die Hälfte der Kinder keine Schule besuche, sei die Ausmerzung der Armut unmöglich. Nur Kinder reicher Eltern könnten sich in PNG wegen der hohen Schulgebühren einen Schulbesuch leisten. Die Schere zwischen arm und reich, gebildet und ungebildet, würde so immer größer.

Die Kinder Neuguineas seien von AIDS/HIV, Armut und Konflikten bedroht. Wenn Kinder keine Kindheit hätten, stünde auch die Weiterentwicklung der Nation als solche auf dem Spiel, warnte Dr. Ndombi.

(Post-courier 14.12.04)

Deutsche Stipendien helfen Flüchtlingen

Eine kleine Gruppe westpapuanischer Flüchtlinge aus dem Flüchtlingslager von East Awin (Papua-Neuguinea) hat Ende letzten Jahres das erste Jahr einer zweijährigen Ausbildung zum Lehrer erfolgreich abgeschlossen. Die Flüchtlinge erhielten dafür ein Stipendium der deutschen „Albert Einstein German Academic Refugee Initiative“ (DAFI), einem Stipendiatenprogramm der Bundesregiereregierung zur Ausbildung von Flüchtlingen weltweit.

Seit 1992 hat die Bundesregierung dieses Ausbildungsprogramm des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen UNHCR über die Albert Einstein Stiftung mit mehr als zwei Millionen US Dollar unterstützt. Die Stipendien von DAFI sollen Flüchtlingen im Aufnahmeland eine Fort- bzw. Weiterbildung ermöglichen, um Berufsaussichten im Gastland zu verbessern und die Flüchtlinge auf „eigene Beine zu stellen“.

Erstmals wurden im vergangenen Jahr Stipendien nach Papua-Neuguinea vergeben. Die vier Stipendiaten Arik Cornelius, Juliarus Petrus, Janu Amuan und Vincent Celes absolvieren am St. Benedicts Teachers' College in Wewak eine Ausbildung zum Lehrer. Das Stipendium schließt Unterkunft, Verpflegung, Schulgebühren, Lehrmaterial, Kleidung, Lebenshaltungskosten, medizinische Versorgung und die „Heimfahrten“ ins Flüchtlingscamp East Awin ein. Nach erfolgreicher Ausbildung sollen die vier Lehrer die Kinder im Flüchtlingslager unterrichten.

Die vier Stipendiaten kamen als Kinder Anfang der 1980er Jahre mit ihren Eltern aus der indonesischen Unruheprovinz Westpapua (heute: Provinz Papua) nach Papua-Neuguinea. Sie machten ihren Schulabschluss in Kiunga/Western Province.

East Awin wurde 1987 von der Regierung als Lager für westpapuanische Flüchtlinge ausgewiesen. Die Hälfte der heutigen rund 2.700 Bewohner sind Kinder unter

18 Jahren. Die katholische Kirche kümmert sich um die Gesundheit und Bildung der Menschen, sie ist in Person von Schwester Maureen Sexton von der Diözese Daru-Kiunga auch Projektpartner des UNHCR. (UNHCR Australia Press Release 08.12.04, Protecting Refugees online)

Flucht aus dem Gefängnis

Anfang Februar gelang 32 als hochgefährlich" eingestuftem Häftlingen die Flucht aus dem „Bui Yebi“-Gefängnis bei Mendi in der Provinz Südliches Hochland. 28 der Flüchtlinge saßen wegen Vergewaltigung, Mord und bewaffneten Raubüberfall ein, die anderen vier warteten auf ihren Prozess. Gefängnisaufseher Cobern Palon sagte, die Flucht sei gut organisiert gewesen. Eine sofort einberufene Fahndung nach den Häftlingen blieb erfolglos. Man gehe davon aus, dass die Häftlinge in die Clancy Range und den Regenwald am Mount Giluwe geflohen seien. Palon warnte die Benutzer des Highways zwischen Mount Hagen und Mendi und bat, Informationen über die Flüchtigen sofort an die örtliche Polizei weiterzugeben.

Die Flucht ist bereits die zweite in diesem Jahr. Am 18. Januar waren 65 Gefängnisinsassen des Bomana Gefängnisses nahe der Hauptstadt Port Moresby geflohen. 12 Männer konnten gefasst werden, zwei ertranken auf der Flucht, die anderen sind weiter flüchtig.

(The National 03.02.05)

Zehn Opfer durch Stammesfehde

Bei Kämpfen zwischen Angehörigen zweier Klans im Distrikt Kandep (Provinz Enga) sind in jüngster Zeit zehn Menschen getötet worden. Ursprung des Streits zwischen den Kamain und Yapalarut war ein Fehler des Dorfgerichts. Der Richter hatte eine Zahlung von 271 Kina an den falschen Mann veranlasst. Als der rechtmäßige Besitzer des Geldes darum bat, eskalierte der Konflikt. Nach Aussage des Gemeindeältesten Samuel Tata aus dem Nachbardorf benutzten beide Parteien in dem Kampf automatische Waffen. Sie zündeten Häuser und öffentliche Gebäude an. Hunderte von Frauen und Kindern flohen in die Berge. In dem Kampf, der immer weitere Kreise zog und bis heute nicht beendet ist, wurden drei Dörfer, eine Grundschule und ein Gesundheitsposten zerstört. Tata berichtete der Tageszeitung „The National“, weder die Provinzpolizei noch der Provinzgouverneur hätten sich in die blutige Auseinandersetzung eingemischt. Seine Bitten um Hilfe bei der örtlichen Polizei in Kandep seien ebenso erfolglos geblieben.

(The National 15.02.05)

Obdachlos durch Regen

Rund 500 Menschen büßten ihr Obdach ein bei sintflutartigen Regenfällen Mitte Februar in der Provinz Western Highlands. Der Klan Opae in Kimmel im Distrikt North Wahgi verlor bei dem von orkanartigen Stürmen begleiteten Regen sein ganzes Hab und Gut. Der rapide Anstieg der Flüsse Pinja und Kuman in den Nachtstunden gab den Menschen keine Gelegenheit, ihren Besitz in Sicherheit zu bringen. Die Häuser wurden von den über die Ufer getretenen Flüssen weggerissen. Ein Erdbeben nahe der Ortschaften Auri und Kuman zerstörte die Gärten der Menschen. Hühner- und Schweineställe sowie ein Lebensmittelladen wurden von den Wassermassen weggeschwemmt. 10.000 Kaffeestauden einer Kaffeepflanzung erlitten Schaden. Die obdachlosen Menschen sind nach der Zerstörung ihrer Gärten nun von Hunger bedroht. (Post-Courier 15.02.05)

Vulkanausbruch auf Manam

Eine Eruption des Vulkans Manam auf der Insel Manam (Madang Provinz) am 28. Januar hat mindestens ein Todesopfer gefordert, mehrere Personen verletzt, sowie eine Station des örtlichen Vulkan-Überwachungssystems zerstört. Aus dem Krater des 1.807 Meter hohen Stratovulkans stieg eine Dampf- und Rauchwolke bis über zwanzig Kilometer in den Himmel auf. Im Umfeld des als sehr aktiv geltenden Vulkans ging ein Ascheregen nieder und bedeckte Häuser und Gärten. Die letzten 2.000 von insgesamt 9.600 Menschen wurden von der Insel evakuiert.

Bereits seit Oktober vergangenen Jahres war es mehrfach zu kleinen Eruptionen des Vulkans gekommen. Das Rote Kreuz und weitere internationale Hilfsorganisationen waren seit November auf der Insel mit ihren 14 Dörfern im Einsatz. Sie evakuierten die Bevölkerung auf das Festland und errichteten dort Flüchtlingscamps. Die meterhohe Asche auf der Insel 15 Kilometer vor der Nordküste Neuguineas macht eine Rückkehr der Flüchtlinge zur Zeit unmöglich, da es kein Trinkwasser gibt und alle Gärten zerstört sind.

Bei Benefizaktionen in Madang und Port Moresby wurden Gelder für die Vulkanopfer gesammelt. Auch die Provinzen Madang und Sandaun haben ihre Unterstützung zugesichert. (The National 31.1.05).

Besserer Schutz für Lederschildkröte

Die vom Aussterben bedrohte Lederschildkröte (Great Leatherback Turtle) ist erneut in den Blickpunkt der Umweltschützer geraten. Bei einem gemeinsamen Workshop des Umweltministeriums und der Umweltschutzorganisation „The Nature Conservancy - Papua New Guinea“ hieß es, zwar sei die Lederschildkröte bereits im Umweltschutzgesetz von Papua-Neuguinea unter besonderen Schutz gestellt worden, doch hapere es an der Umsetzung der strengen Richtlinien. Das Umweltschutzgesetz erlaubt das Jagen und Töten der Schildkröte nach traditionellen Methoden nur zum Verzehr, nicht jedoch zum Export oder aus kommerziellen Gründen.

Nature Conservancy stellte im Rahmen des Workshops ein neues Notebook vor, mit dessen Software man ab sofort die Bewegungen der Lederschildkröte verfolgen könne. Spezielle Sensorplättchen, die auf dem Panzer der Schildkröte angebracht werden, melden die Position des Tieres über Satellit an den transportablen Computer. So könne besser überprüft werden, ob die Schildkröten nicht in zu großer Zahl illegal getötet würden. Paul Lokani, Direktor von Nature Conservancy, sagte, Staat und Umweltschützer müssten zum besseren Schutz der seltenen Tiere zusammenarbeiten. Er kritisierte vor allem das Fischen mit Langleinenbooten und Treibnetzen, in denen sich die Tiere verfangen.

Zur Info: Die Lederschildkröte (*Deirochelys coriacea*) ist die größte und älteste Art der insgesamt acht Arten von Meeresschildkröten. Die Tiere bevölkern seit mehr als 100 Millionen Jahren die Weltmeere. Die bis zu 2,10 Meter große Schildkröte kann bis zu 365 Kilogramm wiegen. Sie steht im höchsten Bedrohtheitsgrad im Anhang 1 des Washingtoner Artenschutzübereinkommens. Über 90 Staaten haben das Artenschutzübereinkommen unterzeichnet und sich damit auch dem Schutz der Schildkröte verpflichtet. Trotzdem werden jährlich 100.000 Meeresschildkröten getötet, davon 20.000 allein in Indonesien. (The National 26.01.05).

BOUGAINVILLE

Verfassung steht

Das Kabinett hat dem Verfassungsentwurf für ein autonomes Bougainville in der letzten Sitzung des Jahres 2004 zugestimmt. Damit ist der Weg

frei für Wahlen. Das Kabinett gab ferner bekannt, bei den Vereinten Nationen um eine Verlängerung des Einsatzes der „United Nations Observer Mission to Bougainville“ (UNOMB) ersucht zu haben. Außenminister Sir Rabbie Namaliu erklärte, eine einjährige Verlängerung des UN-Einsatzes sei nötig, um den Wahlvorgang zu beobachten und freie und demokratische Wahlen zu garantieren.

Am 14. Januar 2005 wurde die Verfassung in einer feierlichen Zeremonie an Bürgervertreter der Insel übergeben. Im Namen der Regierung von Papua-Neuguinea überreichte Innenminister Sir Peter Barter in einer extra gebauten Replik des Parlamentsgebäudes von Port Moresby die Verfassung an ältere Frauen aus Kieta. Diese standen symbolisch für die Vergangenheit der Insel. Eine junge Frau (die Gegenwart) übergab das Dokument dann an den derzeitigen Gouverneur von Bougainville, John Momis, der die Zukunft der Insel als autonomes Gebiet repräsentierte.

Der stellvertretende Premierminister und Parlamentarier für Central Bougainville, Sam Akoitai, sagte bei der feierlichen Zeremonie in Arawa: „Alle Waffen müssen zurückgegeben werden, damit unsere Mütter, Schwestern und jeder die Freiheit fühlen kann, die wir früher hatten.“ Akoitai betonte, vor allem Jugendliche müssten nun auf Frieden und eine sichere Zukunft hinarbeiten.

Sir Peter Barter rief die Bürger Bougainvilles auf, alle noch vorhandenen Waffen an die Mitglieder von UNOMB auszuhändigen.

Erneut appellierte er an Rebellenchef Francis Ona, sich den weiteren Verhandlungen friedlich anzuschließen und die no-go-Zone rund um die Panguna-Mine freizugeben. Der Erfolg oder das Scheitern des zu wählenden Parlaments von Bougainville seien nun in der Hand der Bürger, beendete Barter seine Rede.

Bereits im Sommer sollen Wahlen für die erste autonome Regierung von Bougainville stattfinden. Voraussichtlich im Jahr 2014 sollen die Bürger dann in einem Referendum darüber abstimmen, ob Bougainville als autonome Provinz bei PapuaNeuguinea verbleibt oder ein unabhängiger Staat wird.

(Post – Courier 17.12.04, 5.1.05, 17.01.05, The National 17.1.05)

Blick in den Markt

Im Internetauktionenhaus eBay wurde der nachfolgende Beleg zu 1,99 € Startpreis, am 29.10.2004, Angebotsende 8. 11. 2004 unter der Artikelnummer 5531238968 angeboten.

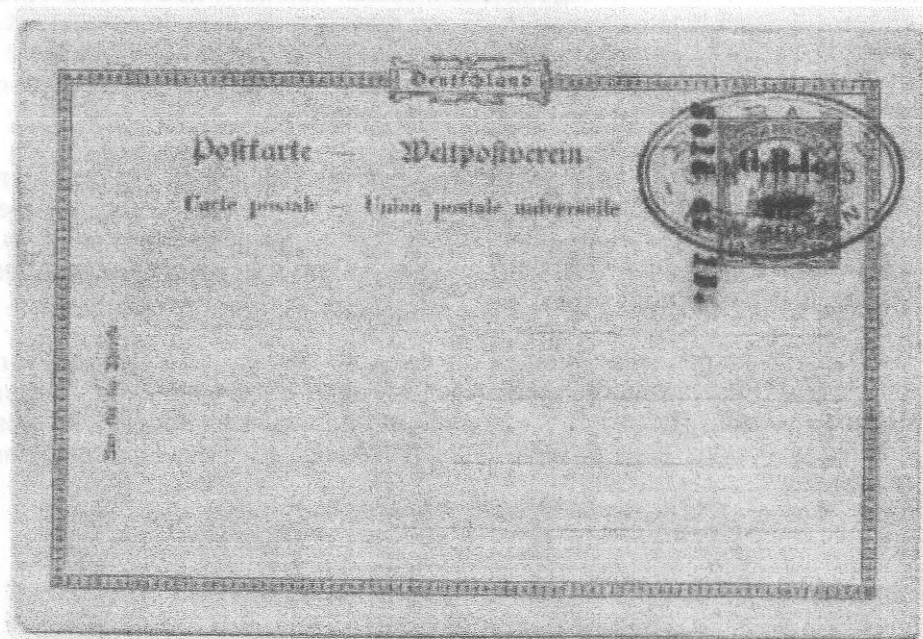
Beschreibung: 1 ungebrauchte Ganzsache „Deutsch-Neu-Guinea“ 1915. Mit Überdruck „Britische Besetzung G.R.I.“. Entwertet mit dem Stempel „Rabaul New Britain“ Die Karte ist ungelaufen.

1 Stunde 22 Minuten vor Ablauf der Auktion war der Preis noch 92,00 €. Ich dachte mir, da kann ich ja auch noch bieten. Als ich mein Gebot abgab, kam folgender Hinweis: Um fortfahren zu können, müssen folgende Angaben korrigiert werden „Ihr Gebot muss mindestens EUR 352,00 betragen“. Ich verzichtete dankend auf mein Gebot.

Insgesamt wurden 20 Gebote abgegeben. Der Zuschlagspreis betrug am 8.11.2004 um 18:53:58 MEZ

sage und schreibe 636,62 EUR !!!!

Ein stolzer Preis für eine nicht gelaufene Ganzsache. Es ist doch oft noch viel Geld vorhanden. Dietmar Löffler



Spezialauktion „Deutsche Kolonien“, Württemberg. Auktionshaus Stuttgart

Am 16.3.2005 wurden auch 222 Lose von Deutsch-Neuguinea angeboten, darunter Raritäten wie der legendäre **Buka-Bedarfsbrief** mit zwei klaren Abschlägen Buka 13/10 13 (Schätzpreis: 25 000.-€; Zuschlag: 22 000.-€!).



Vorgelegt wird hier das Los 6876, eine Paketkarte von Herbertshöhe nach Hamburg, mit Stempeln vom 12/4 14, frankiert mit 80 Pfg., Einzelstück und rückseitig senkrechtes Paar.

Paketkarten von DNG zählen zu den postgeschichtlichen Raritäten der Deutschen Kolonien.

Vorderseite

Schätzpreis: 3 500.-€

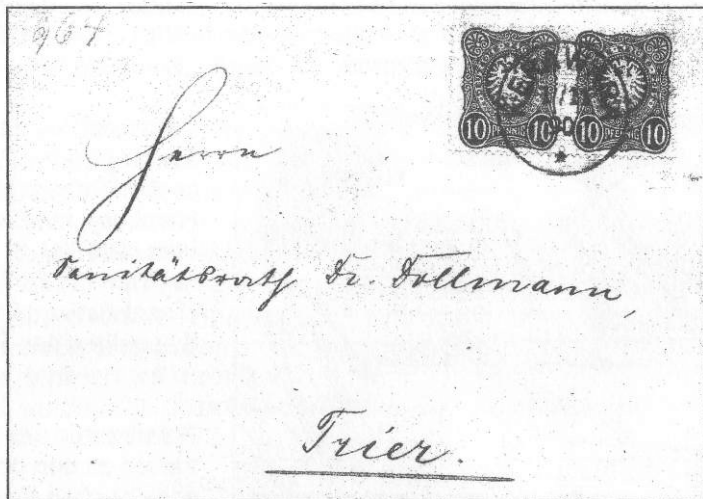
Zuschlag: 4 000.-€

Rückseite

Red.



Los 6783: Kerawara 1/11 90 – dekorativer Brief aus der 2. Verwendungsperiode; Schätzpreis: 3 000.-€; Zuschlag: 4 600.-€



Los 6784: Ganzsachenumschlag Finschhafen 21/2 88, seltene Bedarfsverwendung. Z.: 1500.-€

